



**Sonderpädagogisches Bildungs-
und Beratungszentrum (SBBZ)**
Heinrich-Brügger-Schule
www.heinrich-bruegger-schule.de

Herzlich willkommen!

**Sonderpädagogisches Bildungs-
und Beratungszentrum (SBBZ)**

Heinrich-Brügger-Schule

www.heinrich-bruegger-schule.de

Individuelle Bildungswege gestalten

**Teilhabe an Bildung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Beeinträchtigungen –
Pädagogische Aspekte**

Schule in der Kinder- und Jugendrehabilitation
- ein Unterstützungssystem -

Zu meiner Person: Stephan Prändl (keine Interessenkonflikte)

Berufliche Laufbahn:

seit 1989	Sonderschullehrer in Baden-Württemberg
1990 – 2020	Fortbildner an den Staatlichen Akademie des Landes Baden-Württemberg
1996 – 2001	Sonderschulrektor Förderschule Förderschwerpunkt Lernen
seit 2001	Sonderschulrektor SBBZ für Kranke an den Waldburg-Zeil Kliniken

Ehrenamt:

1995 – 1999	Landesgeschäftsführer vds Baden-Württemberg
2007 – 2015	Bundvorsitzender des vds Verband Sonderpädagogik
2017 – 2022	1. Vorsitzender des Fördervereins Fachkliniken Wangen e. V.
Seit 2019	Mitglied im Fachausschuss „Bildung, Schule und Erziehung“ der Deutschen Vereinigung für Rehabilitation DVfR

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Chronisch kranke Kinder in der Schule
- Kinder mit psychiatrischen Erkrankungen
- Mitarbeit bei Erstellung von S3 Leitlinien der AWMF S3
Leitlinie „Autismus-Spektrum-Störungen in Kindes-, und Jugendalter“
- Vortragsreisen in die Russische Föderation (2009 – 2016)
- Kooperation mit sonderpädagogischer Praxis und Wissenschaft in der Russischen Föderation chronischen Erkrankungen (Schwerpunkt Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Systemische Beratung
- Organisationsentwicklung

Vorbemerkung

Pädagogik bei Krankheit Rolle der Sonderpädagogik

**Sonderpädagogik arbeitet subsidiär
und entwickelt ihre Qualitäten
in der interprofessionellen Zusammenarbeit**

Anteil der erkrankten Personen an der Gesamtpopulation

Überarbeitung April 2021

**Bis zu 20 % der Kinder- und Jugendlichen
zeigen psychische Auffälligkeiten**

etwa gleich häufig wie Störungen im Erwachsenenalter

nach: Josephine Elia , MD, Nemours/A.I. duPont Hospital for Children

Neue Situation (nach Pandemie 2022) Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit

Für den aktuellen Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit wurden ambulante und stationäre Behandlungsdaten von 782.000 bei der Kasse versicherten Kindern und Jugendlichen ausgewertet und mit der Situation vor der Corona-Pandemie verglichen.

- +54 % mehr neu diagnostizierte **Essstörungen** bei Mädchen (15-17 Jahre)
- +23 % mehr neu diagnostizierte **Depressionen** bei Mädchen (10-14 Jahre)
- +24 % mehr neu diagnostizierte **Angststörungen** bei Mädchen (15-17 Jahre)
- +15 % mehr neu diagnostizierte **Adipositas-Fälle** bei Jungen (15-17 Jahre)

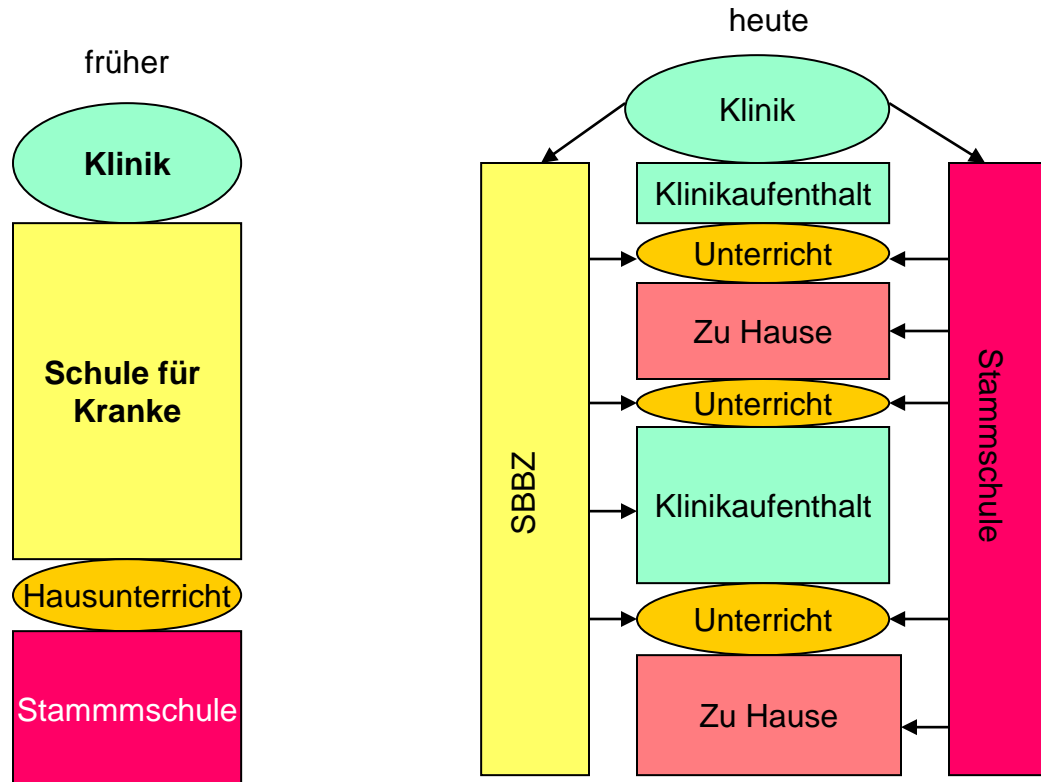
Zwischen den Jahren 2019 bis 2021 so der Report nahmen Essstörungen bei Mädchen in der Altersgruppe der 15- bis 17-Jährigen um 54 % zu - die Zahlen stiegen auch in der darunterliegenden Altersklasse um 33 %.

Dr. Julian Witte, Alena Zeitler, Manuel Batram, Jana Diekmannshemke, Lena Hasemann

30.08.2022 / 2022



Grundlagen der unterrichtlichen Ansätze und der Zusammenarbeit mit den Heimatschulen



Schulische Förderung psychisch kranker Kinder und Jugendlicher in der Rehabilitation



Schule ist immer eine gruppenbezogene Veranstaltung

Kinder mit psychiatrischen Erkrankungen haben andere Bildungswege vor sich / hinter sich als Kinder ohne Erkrankungen. Die Bildungswege kranker Kinder sind häufig von Friktionen gekennzeichnet.

Das Versprechen diese Friktionen (Auftreten zahlloser, unvorhersehbarer kleiner Schwierigkeiten) zu verhindern ist den Eltern gegenüber und auch den Kindern und Jugendlichen selbst gegenüber unehrlich und daher nicht haltbar. Das Verhindern von Hindernissen und Schwierigkeiten oder Brüchen ist nicht Realität.

Die Nutzbarmachung, die Lebbarkeit, die Überlebarkeit dieser Friktionen ist die Chance der Kinder- und Jugendrehabilitation.

Die Schule (SBBZ) in der psychiatrischen Kinder- und Jugendrehabilitation macht Angebote sich auf diese Brüche und Friktionen im eigenen Bildungsweg einzulassen, diese zu bearbeiten und zu nutzen.

Individuelle Bildungswege gestalten ist die Herausforderung des SBBZ der psychiatrischen Kinder- und Jugendrehabilitation in den Waldburg-Zeil Kliniken.

**„Visible Learning“ John Hattie (2009):
„Die Selbsteinschätzung ist der entscheidende Faktor für den Bildungserfolg“**

800 Meta-Studien, 50.000 Einzelstudien, 80 Millionen Personen

Schwerpunkte schulischer Arbeit im Bereich **KoB (Kinder ohne Begleitung)**

- Verselbstständigung
- Positive Lernerfahrungen
- Schule als Gruppenerfahrung erleben
- Individuelle Berufsorientierung
- Mich selbst in Schule „managen“
- Alltagsbezug, was ist wie für mich leistbar?!



Schwerpunkte schulischer Arbeit im Bereich **KiB (Kinder in Begleitung)**

!!Schulische Bildung von Kindern und Jugendlichen mit psychiatrischen Erkrankungen ist Familienaufgabe!!

(dies gilt für alle Erkrankungen, Reha-KJP mein Schwerpunkt)

- Bildungswegeplanung
- Elternberatung: „Schule und Familie“
- Beratung Heimatschulen: Lernsetting, Individualisierung, etc.
- Methodentipps: Beispiel Hausaufgaben
- Vermittlung von Hilfe vor Ort: Beratungsstellen, Schulämter, etc.

Unterricht: wirksame Lernförderung

Schädliche Einflüsse Effekt (d)

Mobilität (Umzug der Eltern)	-.34
Fernsehen	-.18
Alleinerziehende Eltern	-.17
Sitzenbleiben	-.16
Schulferien (insbes. bei sozialer Benachteiligung)	-.09

Wirksame Unterrichtsmaßnahmen Effekt (d)

Classroom Management	.52
Peer Tutoring	.55
Arbeit mit Lösungsbeispielen	.57
Direkte Instruktion	.59

Hattie, J.: Visible Learning (2009/ 2012). Sichtbares Lernen. 2013

Unterricht: wirksame Lernförderung

sehr wirksame Unterrichtsmaßnahmen Effekt (d)

Regelmäßige Tests mit Feedback	.62
Schulische Leseförderung	.67
Metakognitive Strategien	.69
Verteiltes vs. Massiertes Lernen	.71
L-Ss-Verhältnis	.72
Feedback	.73
Reziprokes Unterrichten (A,B,C,D Rollen)	.74
Klarheit der Instruktion	.75

Positives Selbstbild / Selbsteinschätzung

?????? Frage?????
1.44

Hattie, J.: Visible Learning (2009/ 2012). Sichtbares Lernen. 2013

Neuausrichtung schulischer Bildung in der Kinder- und Jugendrehabilitation

Chronische Erkrankungen als Hindernisse für Teilhabe an schulischer Bildung müssen als komplexe Herausforderung betrachtet werden. Zugänge zu Bildungsangeboten sind systemisch zu planen und umzusetzen.

Hier haben sich die Anforderungen an die **frühere „Schule für Kranke“** vollkommen verändert.

Nicht mehr nur das Erlernen von „Schulstoff/Inhalten“ ist Aufgabe, sondern die Gestaltung von individuellen Bildungswegen. Um Teilhabe an Bildung für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen zu gestalten sind die **Zielbereiche** des **SBBZ** heute weiter gefasst und damit zentraler Bestandteil einer ganzheitlichen Rehabilitation.

Zielbereiche schulischer Bildung in der Kinder- und Jugendrehabilitation

- Schule und die eigenen Voraussetzungen in Einklang bringen
- Chronische Krankheit im Schulalltag managen
- Lust auf Lernen in Gruppen wieder wecken, Kompetenzen suchen, Lernmotivation finden
- Verschiedenheit als bereichernde Vielfalt erleben
- Methodentraining „Lernen“
- Methodentraining „Belastende Situationen“
- Gewaltlos Konflikte lösen (Unterrichtsmodule FAIR)
- Prävention: Stark sein – Hilfe anfordern und annehmen
- Beratungen: Berufsorientierung, Schullaufbahnberatung, Schulwechsel,
- Lernstoff, und Leistungsnachweise bearbeiten, Lernlücken finden und schließen
- Erfolgreiche Reintegration in die Lernangebote zu Hause
- ...

Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum SBBZ

Fazit:

Das sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentrum stellt ein wirksames Unterstützungssystem in der medizinisch-klinischen Behandlung (Akut / Reha – Somatik / KJP / Psychosomatik) dar.

Hilfen, Unterstützungen und evtl. Neuorientierungen können in interprofessioneller Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten entwickelt werden.

Eltern, Kinder und Jugendliche, Lehrerinnen und Lehrer der Heimatschule, Behörden, Therapeuten und alle anderen Beteiligten am Bildungsprozess können die Erkenntnisse und Hinweise aus der Rehabilitation für die weitere Entwicklung positiv nutzen.

Die sonderpädagogische Qualifikation im SBBZ schafft durch das interprofessionelle, und sonderpädagogische Handeln in der Rehabilitation die Voraussetzungen für schulische Teilhabe und Inklusion.

Auf dem Wege zur Individualisierung und Inklusion:
(Zitat)

Ich – ich“, sagte Elisabeth Ann, „ich weiß gar nicht, welche Klasse ich nun bin. Ich bin zweite Klasse Rechnen und siebte Klasse Lesen und dritte Klasse Rechtschreibung – welche Klasse bin ich denn nun eigentlich?“

Die Lehrerin lachte. „*DU* bist überhaupt keine Klasse. Du bist Betsy, und damit gut. Es spielt doch gar keine Rolle, in welcher Klasse du gerade bist, findest du nicht? Warum solltest du Babygeschichten lesen, die für dich zu leicht sind, nur weil du dein Einmaleins nicht kannst?“



aus

Dorothy Canfield Fisher:

Understood Betsy;

im Deutschen: Das allerbeste Apfelmus

Erscheinungsjahr 1917

2. Auflage 2022





Foto: privat



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**

Foto: Waldburg-Zeil Kliniken